



Zusammen mit Allaa Faham hat Abdul Abbasi ein Buch geschrieben.

Hinzmann

Unterschiede

„Eingedeutsch – Die schräge Geschichte unserer Integration“

Abdul Abbasi und Allaa Faham kamen vor etwa 4 Jahren als Flüchtlinge nach Deutschland.

Geboren wurden sie in Syrien. Als dort Krieg war, mussten sie fliehen.

Nun haben sie ein Buch geschrieben. Es heißt: „Eingedeutsch – Die schräge Geschichte unserer

Integration“. „Ich fühle mich eingedeutsch. Und deshalb heißt unser Buch so“, sagt Abbasi. Zum Beispiel: „Heute ärgere ich mich, wenn der Bus 5 Minuten Verspätung hat. In Syrien gibt es nicht mal Bus-Zeiten. Man geht einfach hin und wartet“, sagt er und lacht.

Die Flucht

In dem Buch geht es über die Flucht und später über das Leben in Deutschland. Im Jahr 2012 floh der heute 23-jährige Abbasi aus Syrien.

In Syrien schrieb er Schulprüfungen, während in der Nachbarschaft Bomben fielen. Die Familie floh nach Ägypten, dann nach Libyen.

Alleine floh Abbasi nach Deutschland.

Die Videos

Seit dem Jahr 2015 machen die Freunde Abbasi und Faham Videos und Texte für das Internet. Sie zeigen: Es gibt Unterschiede zwischen Syrern und Deutschen. Und das kann sehr lustig sein. Der Kanal heißt: „GermanLifeStyle GLS“. Die Videos werden von vielen Menschen gesehen. Viele meinen: Durch die Videos verstehen sich Syrier und Deutsche besser. Abbasi und Faham bekamen für ihre Arbeit eine Auszeichnung: die Integrations-Medaille des Bundes.

Das Buch

„Eingedeutsch – Die schräge Geschichte unserer Integration“ von Abdul Abbasi und Allaa Faham. Es kostet 12 Euro im Buchhandel.

Fremden-Hass im Internet

Aber es gibt auch andere Meinungen: Unter den Videos stehen manchmal Hass-Kommentare. Abbasi macht sich Gedanken über Menschen mit Fremden-Hass: „Oft haben Menschen Angst vor Dingen, die sie nicht kennen oder nicht verstehen“.

Jana Baden

Aktuelle Informationen und Kursangebote
vhs-goettingen.de





Im Hospiz unterstützen Helfer todkranke Menschen.

Raum zum Sterben

Das Hospiz an der Lutter ist umgezogen

Der Tod gehört zum Leben. Manche Menschen sterben plötzlich. Andere sterben langsam über Wochen oder Monate. Ein Hospiz ist ein Ort zum Sterben. Dort werden todkranke Menschen betreut. Ähnlich wie in einem Krankenhaus.

Bis vor einigen Monaten war das Hospiz an der Lutter im Weender Krankenhaus untergebracht. Dort wird umgebaut. Deswegen musste das Hospiz umziehen. Seit Januar 2018 ist die neue Adresse in der Humboldtallee. Die neuen Räume gehören zum Krankenhaus Neu-Mariahilf.

Welche Bedeutung hat der Name Hospiz an der Lutter?

Das Hospiz hat seinen Namen behalten. Der Grund dafür ist: Viele Menschen in Göttingen kennen den Namen. Was viele nicht wissen: Die Lutter ist ein kleiner Fluss im Göttinger Stadt-Teil Weende. Vor dem Umzug lag das Hospiz an dem Fluss.

Was hat sich verändert?

In dem neuen Gebäude gibt es mehr Platz. Früher gab es 7 Zimmer für Patienten. Jetzt sind es 10 Zimmer. Außerdem sind die neuen Zimmer größer. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bade-Zimmer.

Wie arbeitet das Hospiz?

Das Hospiz hat zwei Bereiche: Einen stationären und einen ambulanten

Bereich. Der stationäre Bereich ist für Menschen, die dauerhaft im Hospiz bleiben. Der ambulante Bereich betreut Menschen zuhause.

Im Hospiz arbeiten knapp 20 hauptamtliche Mitarbeiter. Außerdem gibt es über 100 ehrenamtliche Mitarbeiter. Sie unterstützen die Patienten im Hospiz oder zuhause. Sie begleiten die Menschen bis zu ihrem Tod. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter helfen freiwillig und ohne Bezahlung.

Seit wann gibt es in Göttingen ein Hospiz?

Das Hospiz an der Lutter gibt es seit über 20 Jahren. Im Jahr 2017 sind im Hospiz 75 Menschen gestorben. Die

Mitarbeiter haben sie bis zum Ende betreut. Durchschnittlich sind die Patienten 30 Tage im Hospiz. Manche Patienten sterben aber auch schon nach wenigen Tagen. Andere nach mehreren Monaten.

Was ist geplant?

Das Hospiz soll ein schöner Ort sein. Deshalb soll ein Garten entstehen. Durch die Aktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ hat das Hospiz 45.000 Euro erhalten. Das Geld reicht aber noch nicht. Deshalb hofft das Hospiz auf Spenden.

Entdecke 10 Wörter

Hier sind 10 Namen-
Wörter aus dem
Artikel „Macht des

Wissens“ versteckt. Im
Artikel sind sie
unterstrichen. Susa Karnick

S	T	U	P	J	T	M	F	M	C	Q	Q	Ö	U
U	F	Y	Z	A	H	U	T	N	J	S	B	W	E
C	Z	T	D	P	E	N	A	D	D	U	O	I	Z
N	M	H	Z	R	A	M	W	W	O	Q	L	E	M
H	A	T	U	O	T	O	Y	K	R	X	T	M	S
X	X	D	Q	G	E	T	D	Y	G	F	K	O	Z
F	G	E	L	R	R	Q	K	T	E	B	W	Ä	U
D	K	X	J	A	Ä	Q	D	L	L	I	A	R	L
Z	S	D	D	M	Y	Ä	H	Y	F	Ö	F	F	Z
F	Q	K	F	M	S	Z	N	N	P	O	J	L	J
I	F	T	F	R	I	E	D	E	N	P	Ö	M	X
D	K	K	O	L	O	N	D	O	N	E	X	M	G
L	L	S	J	J	J	Ö	S	E	W	R	T	Y	E
F	Ö	D	I	L	H	Q	Z	O	U	N	H	Ö	O
C	T	R	Ö	C	K	Ö	R	J	Z	A	F	X	X
S	M	A	C	Y	G	R	M	A	L	L	S	O	R
A	Q	N	S	I	U	Q	E	H	S	U	A	S	F
R	A	S	X	Ä	E	Ä	T	Ö	Y	P	E	Q	Ä
M	G	F	T	Z	E	T	S	P	J	H	H	U	Q
I	V	E	C	T	K	R	I	E	G	C	N	H	O
N	C	L	Z	G	B	R	Ö	C	Y	Ö	T	Z	U
I	Z	D	Ö	S	W	I	Q	Ö	E	V	L	C	W
O	L	F	L	G	K	O	N	F	L	I	K	T	E

Konflikte als Thema

2018: Internationale **Händel-Festspiele** in Göttingen

Händel-Festspiele gibt es in Göttingen seit fast 100 Jahren. In diesem Jahr finden sie vom 10. bis 21. Mai statt.

Die Göttinger-Händel-Festspiele sind berühmt. Sie wollen alte und junge Menschen für die Musik von dem Komponisten Georg Friedrich Händel begeistern.

Händel wurde 1685 in Deutschland geboren. 1702 zog er nach London. Dort lebte er bis zu seinem Tod 1759.

Schon mit 8 Jahren spielte Händel auf der Orgel. Er liebte vor allem Opern und Kirchen-Musik. In einer Oper wird eine Geschichte erzählt und gesungen und von Instrumenten begleitet. Insgesamt schrieb er 42 Opern.

Die Göttinger Fest-Spiele haben immer ein Thema. In diesem Jahr heißt das Thema „Konflikte“. Es geht um Krieg und Frieden zwischen Ländern, um Konflikte zwischen Menschen und zwischen Generationen.

Zu dem Thema gibt es verschiedene Aufführungen. Eine Oper, mehrere Konzerte, Vorträge und Lesungen. Einige Vorführungen finden auch außerhalb von Göttingen statt, so zum Beispiel in Dransfeld.

In diesem Jahr steht die Oper „Arminio“ auf dem Programm. In dieser Oper geht es um Konflikte zwischen den Generationen. Es geht um Konflikte zwischen Männern und Frauen, zwischen Mächtigen und denen, die weniger oder gar keine Macht haben.

Diese Oper wird im Deutschen Theater am 12. Mai zum ersten Mal aufgeführt. Eine kürzere „Familienfassung“ ist im Deutschen Theater am 21. Mai zu sehen und zu hören. Und: Die Oper wird auch als „Oper für alle“ verfilmt. Der Film ist am 17. Mai um 19 Uhr in der Lokhalle in Göttingen zu hören und zu sehen – kostenlos.

Wie immer gibt es auch besondere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. So die Geschichte „Der Streit im Walde“ mit dem Figurentheater Favoletta. Dieser „Streit“ wird gezeigt in der Waldorf-Schule in Göttingen und in der Stadthalle in Dransfeld am 17. Mai.

Ganz neu ist ein „Babykonzert“ für Babys zwischen 0 und 2 Jahren. Es heißt: „Kuckuck, was klingt denn da?“ Dieses Konzert findet in der Fechthalle in Göttingen statt, am 13. Mai um 11. Uhr.

Ein ausführliches Programm steht unter www.haendel-festspiele.de. Hier sind die Termine, die Karten-Verkaufsstellen und die Preise genannt.

Doris Lemmermähle

Nächste Ausgabe Durchblick online



Bitte beachten:
Die nächste Online-Ausgabe des Durchblickerscheint am 16. Mai 2018
www.mein-durchblick.de



Impressum

DURCHBLICK
18. April 2018

Herausgeber
VHS Göttingen
Osterode gGmbH,
Bahnhofsallee 7,
37081 Göttingen

V.i.S.d.P.
Rüdiger Rohrig

Stern-Marsch für Teilhabe

Demonstration – **Barriere-Freiheit** im Mittelpunkt

Am 8. Mai gehen Menschen mit und ohne Behinderung bei einem Stern-Marsch auf die Straße und demonstrieren für bessere Mobilität auf dem Land.

Ein Stern-Marsch ist ein Marsch, der von verschiedenen Ausgangs-Punkten zu einem Ziel führt. „In Göttingen ist die Barriere-Freiheit schon ganz gut. Auf dem Land ist noch viel zu tun“, sagt Erik Kleinfeldt von dem Verein Selbsthilfe Körperbehinderter. „Bei dem Stern-Marsch fordern wir zum Beispiel barrierefreie



Schon in den vergangenen Jahren gab es Demonstrationen am Aktions-Tag.

Fahrzeuge, Bahnhöfe, Bushalte-Stellen und Fahr-Pläne, die man verstehen kann.“ Die Teilnehmer starten um 14:30 Uhr an 3 Punkten in Göttingen: Dem Neuen Rathaus, Audimax

und Bahnhof und gehen zum Gänseliesel. Um 15:30 Uhr sprechen dort verschiedene Menschen über Inklusion. Eine Gebärdens-Dolmetscherin übersetzt. Bei Kaffee und

Kuchen kann man viele Einrichtungen und Vereine kennenlernen. Seit 1995 organisiert die Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen e.V. den Aktions-Tag für Menschen mit Behinderungen. Seit einigen Jahren zusammen mit mehreren Einrichtungen der Behinderten-Hilfe. „Wir freuen uns auf jeden, der sich dem Stern-Marsch anschließen möchte!“ Aktion Mensch ruft jedes Jahr zu diesem Aktions-Tag auf.

Mehr auf www.inklusives-goettingen.de.

Hilfe nach Maß

Beratungsstelle für **Menschen** mit **Behinderung** stellt sich vor

Die Ergänzende Unabhängige Teilhabe-Beratungsstelle (EUTB) in Göttingen hat sich mit einem Tag der Offenen Tür vorgestellt. Petra Broistedt, die Sozialdezernentin der Stadt, und Elvira Kalusa von der Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen begrüßten rund 60 Gäste. Im Anschluss erklärte die Koordinatorin der Beratungsstelle, Kirsten Laser, die Arbeit der EUTB.

Beraten lassen sich Menschen mit Behinderung, ihre Angehörigen und andere.



Von links: L. Müthing (Berater), S. Schmidt (Verwaltung), K. Laser (Beratung und Koordination), E. Kleinfeldt (Berater)

Die Beratungsstelle

- informiert über Angebote und Hilfen in Stadt und Landkreis.

- Berät bei persönlichen Problemen.
- Hilft bei Anträgen.
- Unterstützt die Suche nach geeigneten Wohn-Formen, Tages-Struktur und Arbeits-Möglichkeiten.

Beratungen sind schon in Göttingen möglich, ab Ende April kann man sich auch wöchentlich in den Außen-Stellen beraten lassen. Hier das Angebot der Beratungsstelle EUTB auf einen Blick:

- Göttingen, Gartenstraße 25, Beratung nach Vereinbarung
- Ab 25.4.: Duderstadt,

Kutschenberg 4, immer mittwochs von 12 bis 16 Uhr

- Ab 27.4.: Hann. Münden, Ägidiplatz 14, immer freitags zwischen 10 und 14 Uhr
- Ab 30.4.: Osterode, Auenstraße 1, immer montags zwischen 10 und 14 Uhr

Beratungs-Termine muss man vorher telefonisch unter der Nummer 0551/ 384 200 888 vereinbaren (montags bis donnerstags 9 bis 12 Uhr). Die Beratung ist kostenlos.



Mehr zum Thema +

Weitere Infos:

mein-durchblick.de

Artikel zum Thema:

gturl.de/Kneipen

Viele Menschen freuen sich auf den gemeinsamen Kneipen-Besuch.

Hinzmann

Neue Konzepte

Kneipen-Sterben auf dem Lande / Mit neuen **Ideen** zu mehr Gästen

Um Göttingen herum gibt es viele Dörfer. Auf den Dörfern gibt es viele Kneipen. Jetzt schließen immer mehr Kneipen. Das nennt man Kneipen-Sterben.

Für das Kneipen-Sterben gibt es unterschiedliche Gründe. Früher sind viele Menschen zu den Stamm-Tischen in der Kneipe in ihrem Dorf gegangen. Jetzt gehen viele nicht mehr dorthin. Früher haben die Kinder die Kneipe weitergeführt, wenn die Eltern zu alt wurden. Heute wollen das viele nicht mehr. Sie suchen sich einen anderen Beruf. Dann wird die Kneipe nicht weitergeführt, also geschlossen.

Das Gasthaus „Berge“ in Elliehausen wurde

geschlossen. Auch das Gasthaus „Schwülmetal“ in Lödingsen hat nun zu. Die Gaststätte „Zur Linde“ in Lütgenhausen wurde auch geschlossen.

Neue Konzepte für alte Kneipen

Manche Besitzer haben neue Ideen für ihre Kneipe. Sie bauen einen Saal für Familien-Feiern um. Viele Gäste wollen große Räume für ihre Feiern. Einige feiern ihren Geburtstag mit Familie und Freunden in einer Kneipe. Dann brauchen sie einen großen Raum oder Saal mit viel Platz.

Andere Kneipen bieten Veranstaltungen an. Eine Veranstaltung kann ein Theater-Stück sein. Oder

eine Lesung. Oder Musik. Viele Menschen interessieren sich für Veranstaltungen und kommen dann.

Wieder andere Kneipen denken an bestimmte Gruppen. Zum Beispiel an Fahrrad-Fahrer. Dann bieten sie ein Frühstück extra für Fahrrad-Fahrer an.

Diese Änderungen sind neue Ideen für die Kneipen. Das nennt man auch Konzepte. Kneipen-Besitzer entwickeln Konzepte. Sie hoffen, dass damit wieder mehr Gäste kommen.

Die „Nachbarschaft“ in Sieboldshausen

Fabian Asch und ein Freund haben die Kneipe „Zum Krug“ in Sieboldshausen gekauft. Sie haben der

Kneipe einen neuen Namen gegeben. Die Kneipe heißt nun „Nachbarschaft“. Sie ist für die Dorf-Bewohner. Für die Menschen in der Nachbarschaft. Deshalb heißt sie so.

In der „Nachbarschaft“ wurde der Saal renoviert. Er wurde umgebaut und schöner gemacht. Und es gibt eine neue Theke. Nun können dort wieder Familien-Feste gefeiert werden. Zu diesen Festen können 150 Gäste kommen.

In der „Nachbarschaft“ gibt es auch viele Veranstaltungen. Am 28. April gibt es um 19 Uhr eine Veranstaltung. Sie heißt „Tanz fast in den Mai“.

Sarah Reith



Mehr zum Thema

Weitere Infos:

mein-durchblick.de

Artikel zum Thema:

gturl.de/swagman



Der Göttinger Matthias Wagemann

Kilburger

Ganz persönliche Musik

Matz Swagman: Göttinger Musiker Matthias Wagemann startet Solo-Karriere

Matthias Wagemann ist 26 Jahre alt. Er kommt aus Göttingen. Und er macht gerne Musik. Zuerst hat er das Instrument Posaune spielen gelernt. Sein erstes Lied schrieb er in der 5. Klasse.

Später begann er, Jazz (spricht: Dschäß) zu studieren. Das ist eine bestimmte Art von Musik.

Zusammen mit Freunden gründete er eine Band. Sie heißt Flooot. Doch Wagemann wollte außerdem gerne eine Solo-Karriere beginnen. Das heißt: Er möchte auch ohne seine Band Musik machen.

Matthias Wagemann wird zu Matz Swagman

Matz Swagman (spricht:

Was ist ein Künstler-Name?



Einen Künstler-Namen denkt man sich aus. Zum Beispiel wenn man Musik macht. Es ist kein echter Name. Matthias Wagemann nennt sich Matz Swagman. Auch andere Sänger benutzen einen ausgedachten Namen
Es gibt viele Gründe dafür. Zum Beispiel gefällt ihnen der ausgedachte Name besser. Sie möchten nicht, dass alle ihren richtigen Namen kennen. Oder der ausgedachte Name bedeutet etwas Besonderes. Wenn die Künstler Musik machen, benutzen sie dann den Künstler-Namen.

swägmän) ist der Künstler-Name von Wagemann. Der Musiker hat sich den Namen Matz Swagman ausgedacht. Mehr zu dem Thema Künstler-Namen steht im Infokasten.

Als Matz Swagman macht Wagemann Rap-Musik

(spricht: Räpp). Auch das ist eine bestimmte Art von Musik. Dabei wird der Text gesprochen und nicht gesungen.

Eines seiner Lieder heißt: Dynamit. Man kann es sich online anhören: gturl.de/swagman

Die Botschaft ist: Ich kann alles schaffen. Also kannst Du auch alles schaffen.

Warum möchte Matthias Wagemann eine Solo-Karriere?

„Früher dachte ich: Man muss das Gleiche machen wie die anderen Leute. Dann ist man erfolgreich“, sagt Wagemann. „Heute weiß ich: Es geht auch anders.“

Wagemann möchte gerne ganz persönliche Musik machen. Er sagt: Meine Musik soll meine Geschichte erzählen. Er möchte in seinen Liedern von seinem Leben sprechen. Sein Wunsch ist: Er möchte mit der Musik Geld verdienen. Damit er davon leben kann.

Eva Jasmin Süßmeyer



In vielen Orten werden Mai-Bäume aufgestellt.

Zeit zum Feiern

Den Monat **Mai** mit vielen Traditionen begrüßen

Der 1. Mai ist in Deutschland ein Feier-Tag. An diesem Tag haben viele Menschen frei. Man nennt den 1. Mai auch Tag der Arbeit. Der Name kommt von der Arbeiter-Bewegung.

Die Arbeiter-Bewegung geht auf eine Gruppe von Arbeitern zurück. Sie kämpften für die Rechte von allen Arbeitern. Früher musste man noch 12 Stunden oder mehr am Tag arbeiten. Die Arbeiter-Bewegung hat gesagt: Das ist zu viel. Wir wollen nur noch 8 Stunden arbeiten. Deshalb sind sie nicht mehr arbeiten gegangen. Aus Protest. Das nennt man Streik. Der 1. Mai erinnert an diese Arbeiter von früher. Es

ist also auch ein Gedenk-Tag.

Walpurgis-Nacht

In der Zeit wird aber nicht nur der Tag der Arbeit gefeiert. Am 30. April feiert man die Walpurgis-Nacht. Aus der Walpurgis-Nacht entwickelte sich der Tanz in den Mai.

Früher feierten die Germanen an diesem Tag das Ende des Winters. Die Germanen waren ein Volk in Europa. Bei der Feier haben die Germanen Feuer angezündet. Sie glaubten: Das vertreibt böse Geister. Auch heute gibt es noch Mai-Feuer. Die Menschen tanzen um das Feuer. Manche springen auch über das Feuer. Das soll Glück bringen.

Walpurgis-Nacht im Harz

Besonders im Harz wird die Walpurgis-Nacht groß gefeiert. In vielen Orten gibt es eine Walpurgis-Feier. Viele Menschen verkleiden sich als Hexe oder als Teufel. Denn früher glaubte man: In der Walpurgis-Nacht fliegen die Hexen auf ihren Besen zum Blocksberg. Dort feiern sie und tanzen um das Feuer. Der Blocksberg heißt eigentlich Brocken. Der Brocken ist der höchste Berg im Harz.

Mai-Baum

In vielen Orten stellt man auch den Mai-Baum auf. Der Mai-Baum ist ein hoher Baum-Stamm. Er ist mit Kränzen und Bändern geschmückt. Der Mai-Baum wird durch den Ort getragen. Dazu spielt oft Musik. Der Baum wird dann meist in der Mitte vom Ort aufgestellt. Zum Beispiel auf dem Marktplatz. Die Menschen

feiern und tanzen um den Baum herum. Der Mai-Baum bleibt etwa 1 Monat stehen, manchmal auch länger.

Man kann den Tanz in den Mai aber auch ganz anders feiern. Zum Beispiel in einem Club oder einer Disko tanzen und Spaß haben. Oder man macht eine Mai-Tour: Einfach mit Familie und Freunden spazieren gehen.

Michelle Siegmann



Mehr zum Thema

Weitere Infos:

mein-durchblick.de

Artikel zum Thema:

gturl.de/computer



Der neue Super-Computer bringt viel Rechen-Leistung.

Super-Computer für Göttingen

Neue **Möglichkeiten** für Wissenschaftler

An der Universität arbeiten viele Wissenschaftler mit einer großen Daten-Mengen. Diese Daten können Informationen oder Zahlen sein. Mit diesen Daten können Klima-Forscher zum Beispiel ausrechnen: Dann kommt der nächste Wirbel-Sturm. Bei solchen Rechnungen helfen Computer. Weil Wissenschaftler oft mit sehr vielen Daten rechnen, brauchen sie sehr leistungsstarke Computer. Deshalb heißen diese Computer auch Super-Computer.


Verbund von nord-deutschen Bundesländern

Jetzt bekommt die Universität einen Super-Computer. Er kostet 30 Millionen Euro. Weil so ein Computer sehr teuer

ist, gibt es den norddeutschen Verbund für Hoch- und Höchstleistungsrechnen (kurz: HLRN). In diesem Verbund arbeiten diese nord-deutschen Bundesländer zusammen: Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Sie teilen sich die Kosten für den neuen Computer. Niedersachsen zahlt 5 Millionen Euro.

2 Standorte: Berlin und Göttingen

Der neue Super-Computer heißt: HLRN-IV. Er besteht aus zwei Teilen. Ein Teil wird in Berlin eingerichtet, der andere in Göttingen. Auch bei dem Vorgänger steht ein Teil



HLRN-IV

HLRN-IV hat eine Leistung von 16 PetaFlops pro Sekunde. Das sind so viele Rechnungen in einer Sekunde, dass man es sich kaum vorstellen kann. HLRN-IV ist sechsmal schneller als der Vorgänger HLRN-III. Mit der größeren Leistung haben Wissenschaftler mehr Forschungs-Möglichkeiten zum Beispiel in der Klima-Forschung.

in Berlin. Der andere in der Leibniz-Universität Hannover. 2015 hat sich Göttingen als neuer Stand-Ort beworben. Göttingen wurde ausgewählt. Ein wichtiger Grund für den Umzug nach Göttingen waren die Stromkosten. So ein Computer verbraucht viel Strom. In Göttingen ist Strom günstiger als in Hannover.

Stand-Orte in Göttingen

Im Herbst beginnt die Installation von dem Super-

Computer. Ein Teil wird in der Fern-Melde-Zentrale der Universität Göttingen stehen. Das ist in der Zimmermannstraße. 2019 wird der Computer fertig gebaut. Damit die Computer in Berlin und Göttingen verbunden sind, wird ein Glas-Faser-Kabel verlegt. Damit können Daten sehr schnell übertragen werden.